

NACH NORDLAND GEHT DIE FAHRT

Das malerische Norwegen - dessen Fjorde - dessen Berge und Städte



Die norwegische Eisenbahn im Romsdale.

Unser Schiff lag verankert in einer kleinen von Grün umrahmten Bucht. Ein wundervolles Bild bot sich uns: Ein endloser Gletscher stürzte in zahllosen Windungen zwischen mit Birken bepflanzten, mit Matten und Feldern behangenen Bergen aus einer Höhe von 1500 bis 1800 Metern u. schmolz wie ein letzter Hauch in einem schlängelnden Fluß, der sich durch blumenübersäte Wiesen im engen Fjord zum Meer hin wälzte.

Man muß nach Norwegen kommen — nirgendwo anders — um Schnitter zu sehen, die ihrer sommerlichen Arbeit neben einem gewaltigen Gletscher nachgehen. Auch

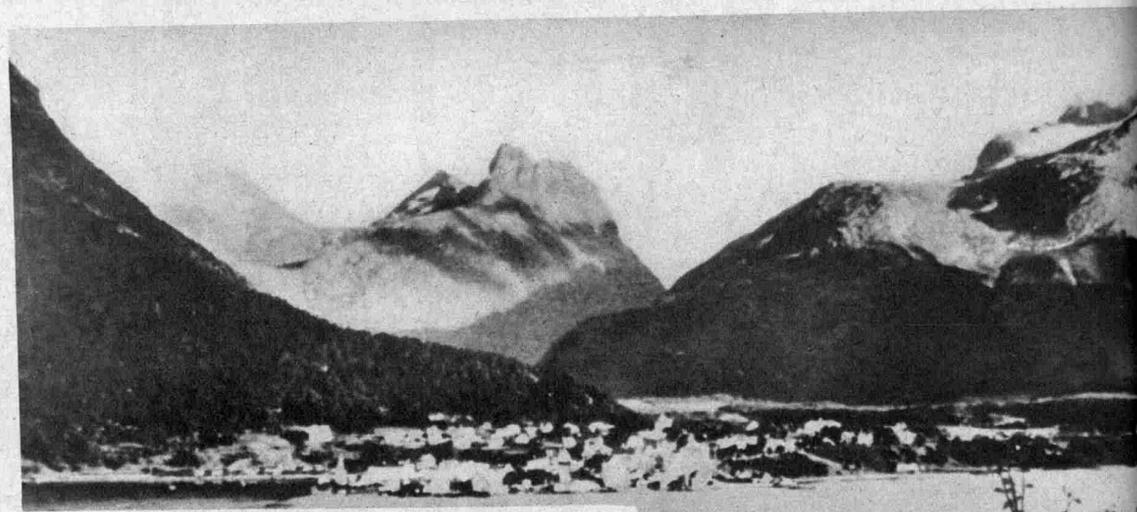
Wo man die Bekanntschaft mit der norwegischen Eisenbahn macht.

In Aandalness, einem hübschen, ganz weißen Dorf, das am Rand des Romsdalfjords, eines der typischsten Fjorde, die wir bisher gesehen haben, sitzt, machten wir die Bekanntschaft mit der Staats-eisenbahn Norwegens. Die Wagen der drei Klassen sind beinahe gleich komfortabel. Die Wagen zweiter Klasse können zu Schlafräumen umgestellt werden, und die Touristen können besondere Wagen mit sehr breiten Fenstern bekommen, durch die man die Landschaft bequem ansehen kann. Der Stationsvorsteher trägt wie auch andere Beamte Norwegens eine hohe, runde Mütze mit sehr kurzem Schirm. So mit diesem Rahmkäse bedeckt, gleicht er einer der bunten Holzfiguren aus den geschnitzten, nach Farbe duftenden Schäfereien, die wir als Kinder geschenkt bekamen. Das Tal von

Roms ist besonders bemerkenswert wegen der Mannigfaltigkeit seiner Aussichten.

Man dringt zuerst in blauschwarze nackte Felsentäler ein, in deren Schründen Schneereste liegen, bis an die Ebene heran; es sind Ueberbleibsel der Frühjahrslawinen.

Nichts wirkt unversehrt, als eine Kuh, die friedlich im saftigen Grase weidet, fünfzig Meter entfernt von einem Schneefeld das von einer eiskalten Wasser-rinne umsäumt, von einer Höhe von 600 bis 800 Metern hernie-



Das Romsdahlorn, 1550 m über dem Niveau des Fjords.

dersteigt. Die Felsen des Romsdale sind so vielfältig in ihrer Form, daß man mit etwas Phantasie die mystischen Gestalten der nordischen Sagen herauszufinden vermag. Der höchste Berg der Umgebung ist das Romsdahlorn. Dessen Spitze reicht in die Wolken in einer Höhe von 1550 Meter über dem Niveau des Fjords in dessen Wassern es sich spiegelt. Dann windet sich der Fluß, etwa wie unsere Obersauer.

Aber nun stürzt er in tiefe Schluchten und brüllt im Stürzen über die Felsblöcke, die ihm im Wege stehen. Zu beiden Seiten des Tales stürzen blitzende Wasserfälle in zahlreichen Armen hunderte von Metern zwischen Kiefernwäldern zutal.

Gegen Björli, unser Reiseziel, hinschäumen Fälle und Flüsse zwischen Baumstämmen und Felsgeröll hindurch. Wie flüssiger, schaumiger Schnee sehen sie aus. Das Dunkelgrün der Pflanzen, das fahle Blau des Gesteins heben ihr glitzerndes Weiß noch mehr hervor, und die Unendlichkeit der Landschaft erinnert uns an die kanadischen Bilder aus dem Kino.

Aber in Björli — 35 Klm. von dem Ausgangspunkt entfernt, in einer Höhe von 575 m. — ist der Kontrast am unerwartetsten. Das Plateau liegt vor sanften Hügeln und Lärchen wachsen aus blühender Heide.

An einem schönen Augustmorgen erwachen wir vor einer Landschaft, die man sich erstaunlicher kaum vorstellen kann.

auf der Insel Island steigen die Gletscher bis zum Meer nieder, aber dort gibt es an deren Fuß keine Aecker.

Vom Ufer von Svartissen aus, wo zwei oder drei kleine Verkaufsläden dem Reisenden mehr oder minder künstlerisch gearbeitete Stöcke anbieten, von den Moränen der Gletscher, den kristallinen Felsen, den roten norwegischen Wollmützen, gelangt man zu einem kleinen Birkenwäldchen.

Längs der sich windenden Wege bieten entzückende Bengels, deren Gesicht die Züge der Lappenvölker trägt, still und mit der einfachen Demut, die wir bereits in Balholm bemerkt haben, gezüchtete Blumen an: Amaryllis und Heliotrop, mit Blümchen, die bei uns überall wachsen, die aber in der Nähe des Polarkreises selten sind. Wenn man diesen Kindern mit den leicht geschlitzten Augen, die selten lächeln, eine Kleinigkeit abkauft, danken sie mit einem festen „Tok“.



Tok!